

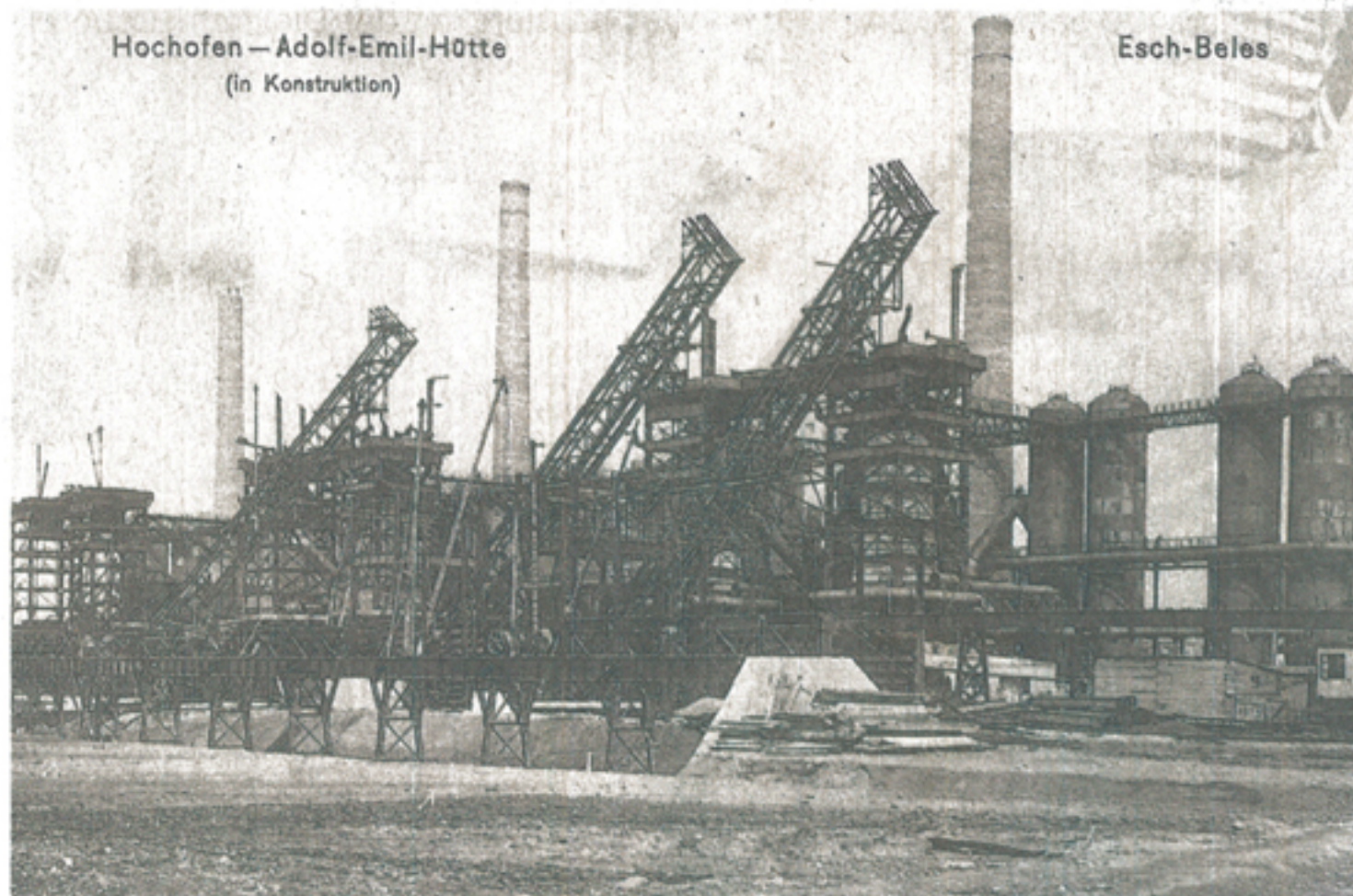
Belval oder die Verwirklichung eines Traumes

Claude Wolf

Die Vorstellung des dritten Bandes der Geschichte der „Terres rouges“ bot dem Historiker Charles Barthel die Gelegenheit zu einem Rückblick auf die bewegten Anfänge der späteren Lanzenspitze der Luxemburger Stahlindustrie.

ESCH - Eigentlich wollten sich die Stahlbarone des „Aachener Hüttenvereins“ gar nicht in Esch/

Alzette niederlassen. Sie wollten das Eisenerz aus dem neu erstandenen, knapp 30 Kilometer entfernten Bergwerk von Saint-Pierremont auf dem kürzesten Weg in die Aachener Hütte bringen und verarbeiten. Eventuell sollte es in den Hochöfen der bestehenden „Brasseurs Schmelz“ eingeschmolzen werden. Doch das alles war zu teuer. Es musste umgekehrt gedacht werden: Das günstig im französisch verbliebenen Teil Lothringens gewonnene Ei-



Esch-Belval im Bau

senerz musste vor Ort verarbeitet werden. Diese wirtschaftliche Überlegung war jedoch schwierig umzusetzen.

Geduld und Strategie

Stück für Stück baut Charles Barthel das Puzzle zusammen. Er spricht von den reichen Eisenerzvorkommen gleich vor der Grenze. Von der französisch-belgischen Partnerschaft, der die Nutzung von Bedeutung ist. Von den deutschen Stahlherren, denen nach dem gewonnenen Krieg von 1871 der französische Wille kein Befehl ist. Von den Interessen der Brüder Adolf und Emil Kirdorf, die sich zwar wirtschaftlich unterstützen, aber politisch bekämpfen.

Vom Risiko, 40 Millionen

Reichsmark in einem fremden Land zu investieren. Von den Schwierigkeiten, sich in einem strategisch so wichtigen Landstrich, wie es die neue Grenze zwischen Frankreich und Deutschland ist, niederzulassen.

Es wird äußerst schwierig, das Eisenerz 30 Kilometer weit zu transportieren. Eine neue Bahnlinie darf nicht gebaut werden. An den bestehenden melden drei Gesellschaften Besitzansprüche an und stellen entsprechende Bedingungen.

Trotz des Wirrwarrs an unterschiedlichen Komponenten kann Charles Barthel seine Zuhörer zu Beginn des Wochenendes fesseln, einbinden in die mühseligen Verhandlungen, die letztendlich dann doch dazu führen, dass die Luxemburger Prinzessinnen am 30. Oktober 1911 die Einrichtung

in Belval einweihen können.

Zwei weitere wissenschaftlichen Abhandlungen vervollständigen den dritten Band von „Terres rouges - Histoire de la sidérurgie luxembourgeoise“. Sie analysieren die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 auf die Luxemburger Stahlindustrie und die sozialpolitischen Maßnahmen der Mayrischs.

Die Aufbereitung der Geschichte der Eisenindustrie in Luxemburg hat 2008 begonnen und ist eine Initiative des Centre Robert Schuman und des Nationalarchivs. Die Bände erscheinen im Jahresrhythmus. Der erste ist mittlerweile vergriffen, wird aber digital neu aufgelegt.

Band drei ist zum Preis von 38 Euro im Buchhandel erhältlich. ISBN 99959-635-6-6

Terres rouges Histoire de la sidérurgie luxembourgeoise



Paul Feltes | L'industrie lourde luxembourgeoise dans les années trente (1929-1933)
Nadine Schmitz | La paternité d'Émile Mayrisch
Charles Barthel et Michel Kohl | Les forges du Bassin minier luxembourgeois sous le signe de la concentration dans l'industrie lourde en Allemagne, 1903/04-1911/12
Michel Kohl et Sally Scholer | La composition du conseil d'administration de l'Arbed (1911-2002)

CENTRE D'ÉTUDES ET DE RECHERCHES EUROPÉENNES
ROBERT SCHUMAN

Archives nationales de Luxembourg